

## **Antrag**

**der Abgeordneten Andreas Grutzeck, Sandro Kappe, Eckard Graage, Silke Seif  
und Thilo Kleibauer (CDU) und Fraktion**

**zu Drs. 22/4881**

**Betr.: Vereinsamung entgegenwirken – Senat darf nicht internetaffine Museums- und Schwimmbadbesucher nicht ausschließen**

Bereits in der Drs. 22/3726 hat die CDU-Fraktion kritisiert, dass bei der Wiedereröffnung der Museen und botanischen Gärten in Hamburg Mitte März 2021 ein Besuch im Falle der gewünschten Voranmeldung überwiegend nur online möglich war. Meistens war diese Information zudem auch nur online in Erfahrung zu bringen. Auch bei Bäderland sind Personen, die ein Zeitfenster buchen wollen, nur online dazu in der Lage. Einen telefonischen Ansprechpartner gibt es nicht. Doch das ist fatal, denn so richtig und wichtig es ist, verstärkt die digitalen Möglichkeiten zu nutzen und diese auch im Kampf gegen die Pandemie einzusetzen, so schließt die ausschließliche Nutzung Teile der Bevölkerung aus. Nicht jeder Hamburger ist online unterwegs.

Doch Rot-Grün lehnte den CDU-Antrag ab und machte sich auch nicht die Mühe zu realisieren, dass durch dieses Verfahren Hunderttausende Hamburger diskriminiert werden. Senioren und Personen mit niedrigem Einkommen und/oder Migrationshintergrund nutzen die digitalen Möglichkeiten weniger und anders und sind daher beispielsweise aus technischen Gründen oft nicht in der Lage, Termine digital zu buchen.

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. dafür Sorge zu tragen, dass die Buchung von Zeitfenstern/Tickets auch telefonisch möglich ist, um allen Hamburgern Besuche in den staatlichen Museen und botanischen Gärten sowie den Schwimmbädern von Bäderland zu ermöglichen. Damit sollen auch Menschen, die aus technischen Gründen nicht online buchen können, gleichberechtigt die Chance auf kulturelle und sportliche Erlebnisse erhalten;
2. der Bürgerschaft bis zum 30. September 2021 umfassend Bericht zu erstatten.